

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen gemeinsame Sitzung des Ausschusses für
Ordnung und Umweltangelegenheiten sowie des Ausschusses für
Planungsangelegenheiten am 19.02.2013**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Festsaal,
Marktplatz 2,
06100 Halle (Saale),

Zeit: 18:00 Uhr bis 19:40 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten

Scholtyssek, Andreas	CDU	Teilnahme ab 18:20 Uhr
Wünscher, Ulrike Dr.	CDU	Vertretung von Herrn Misch
Knöchel, Swen	DIE LINKE.	
Leibrich, Birgit	parteilos	
Diaby, Karamba Dr.	SPD	
Fleischer, Beate	FDP	
Krausbeck, Elisabeth	BÜNDNIS	
90/DIE GRÜNEN		
Brockmann, Justus Dr.	SKE	
Fuchs, Wilfried Dr.	SKE	
Krischok, Marion	SKE	
Schöps, Regina Dr.	SKE	
Fischer, Renee	Verwaltung	

Ausschuss für Planungsangelegenheiten

Dieringer, Lothar	parteilos	
Hildebrandt, Roland	CDU	Vertretung von Herrn Sprung
Sänger, Frank	CDU	
Sieber, Olaf	DIE LINKE.	
Fikentscher, Rüdiger Dr.	SPD	
Sommer, Manfred	MitBÜRGER	
für Halle		
Feigl, Christian	SKE	
Glüse, Christian	SKE	
Kautz, Ingo	SKE	
Schlüter-Gerboth, Frigga	SKE	
Schönberg, Andrea	Verwaltung	
Stäglin, Uwe	Beigeordneter	

Entschuldigt fehlen:

Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten

Busse, Jürgen	CDU	
Misch, Werner	CDU	vertreten durch Frau Dr. Wünscher
Burghardt, Julia	SKE	
Rürup, Carl-Ernst Dr.	SKE	
Schiller, Hans-Jürgen	SKE	
Schulz, Stefan	SKE	

Ausschuss für Planungsangelegenheiten

Sprung, Michael	CDU	vertreten durch Herrn Hildebrandt
Heft, Uwe	parteilos	vertreten durch Frau Leibrich

Köck, Uwe-Volkmar Dr.
Felke, Thomas
Kley, Gerry
Menn, Christoph
90/DIE GRÜNEN
Cappeller, Claudia
Klein, Undine
Köhne, Rainer
Schika, Dieter

DIE LINKE.
SPD
FDP
BÜNDNIS

SKE
SKE
SKE
SKE

vertreten durch Herrn Dr. Diaby

zu 1

Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten

Ausschuss für Planungsangelegenheiten

Die öffentliche gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Ordnung und Umweltangelegenheiten sowie des Ausschusses für Planungsangelegenheiten wurde von **Frau Elisabeth Krausbeck, Vorsitzende des Ausschusses für Ordnung und Umweltangelegenheiten**, eröffnet und geleitet.
Sie stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2

Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten

Ausschuss für Planungsangelegenheiten

Frau Krausbeck eröffnete den Tagesordnungspunkt.
Es gab keine Anmerkungen zur Tagesordnung.

Sie bat um Abstimmung der Tagesordnung.

Abstimmungsergebnis zur Tagesordnung:

einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift
4. Anhörungen zur Kleingartenkonzeption
5. Beschlussvorlagen
 - 5.1. Beschluss Kleingartenkonzeption Halle (Saale)
Vorlage: V/2012/10759
 - 5.1.1 Änderungsantrag der FDP-Stadtratsfraktion zum Beschluss Kleingartenkonzeption Halle (Saale) (V/2012/10759)
Vorlage: V/2012/11296

6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
7. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
8. Mitteilungen
9. Beantwortung von mündlichen Anfragen
10. Anregungen

zu 3

Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten

Ausschuss für Planungsangelegenheiten

Es liegt keine Niederschrift vor.

zu 4

Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten

Ausschuss für Planungsangelegenheiten

1. Frau Krausbeck, Vorsitzende des Ausschusses für Ordnung und Umweltangelegenheiten, führte ein und übergab das Wort an **Herrn Stäglin, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt**. Dieser erläuterte anhand einer Präsentation zum Thema den Werdegang des vorliegenden Entwurfs der Konzeption. Seit 2005 seien dazu viele Informationen an die Gartenvereine hinsichtlich der Zielrichtung einer solchen Konzeption ergangen, Befragungen der Gartenfreunde sind erfolgt und ausgewertet worden, die Konzeption im Kleingartenbeirat diskutiert und fortlaufend der Stadtverband der Gartenfreunde in die Erarbeitung der Konzeption eingebunden. Diese Konzeption soll ein Instrument der strategischen Steuerung zur künftigen Entwicklung der Kleingärten sein. Inhalt bildet ein Maßnahmenkonzept zur Aufwertung der Kleingärten und zum Abbau von Nutzungskonflikten für die mittel- und langfristige Entwicklung des Kleingartenwesens in Halle.

2. Stadtverband der Gartenfreunde:

Herr Maßalsky wies auf den Entwicklungsgang dieses Entwurfs hin und erklärt, dass der Leerstand auf alle Anlagen der Stadt bezogen zum heutigen Tag 7,28 % betrage, das sei ein Stand wie 2011. Er würdigt die gute Zusammenarbeit mit der Stadt bei der Erarbeitung der

Kleingartenkonzeption und betont die Wichtigkeit der Erstellung einer Förderrichtlinie durch Stadtrat und Stadtverband.

3. **Anhörung der Vereine**, welche sich gemeldet haben bzw. die seitens der Verwaltung angeschrieben worden sind:

- „Abendfrieden“: keine Äußerung
- „Am Birkhahn“: Anregung der Einbeziehung der Vereinsvorstände zur Realisierung der Kleingartenkonzeption; Folgende Frage wurde gestellt: wie soll eine beabsichtigte Weiterentwicklung zu Gartenparks aussehen, wer trägt die Kosten und welche Auswirkungen hat das auf die Pacht?
Herr Stäglin, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt antwortete, dass zunächst zu klären sei, wie bei Rückbau anschließend mit der Fläche umgegangen werden soll. Zunächst muss erst von Seiten des Stadtrates ein Votum erfolgen, ob man so verfahren kann. Zur konkreten Umsetzung kann noch keine Aussage erfolgen, hier ist ein Modus auch mit dem Verpächter Stadt, vertreten durch den Geschäftsbereich Wirtschaft und Wissenschaft zu finden, dazu gehören solche Dinge wie eine entsprechende Pachtstaffelung.
- „Am Galgenberg III“: keine Äußerung
- „Am Kalksteinbruch“: keine Äußerung
- „Am kleinen Galgenberg“: Hier sollen 16 Gärten zurückgebaut werden. Es wurde die Frage gestellt, wie der Verein hier weiter verfahren soll, insbesondere, ob das einen Vergabestopp gegenüber Garteninteressenten bedeute.
Herr Stäglin, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt antwortete, dass das Pachtverhältnis die gesamte Fläche umfasse, daher sei hier kein Raum für einen Vergabestopp. Wenn die 16 Parzellen belegt sind, dann ist das eine Tatsache, der Pachtvertrag gilt uneingeschränkt und freie Parzellen können an Interessenten vergeben werden. Gegebenenfalls sei hier die Konzeption zu überarbeiten hinsichtlich des Konfliktpotentials. Grundsätzlich ist bei einer Förderrichtlinie zu klären, ob Gelder in eine Anlage zu investieren sind, wenn diese beispielsweise durch Hochwasser gefährdet sei.
- „Am Passendorfer Damm“: Diese Anlage sei schuldenfrei, es gibt lediglich einen Leerstand von 2%.
Deshalb äußerte der Vorstand Unverständnis darüber, dass ihre Anlage im Entwurf der Kleingartenkonzeption zur Disposition stehe. Das einzige Konfliktpotential bilde hier das Hochwasser. Man wisse, dass dieses Gebiet nicht zuletzt durch die Grundwasserverhältnisse immer schon hochwassergefährdet sei. Der Vorstand übergibt schriftliches Material.
Herr Knöchel, Fraktion Die LIINKE. fragte nach, ob es eine höhere Abmeldequote nach Hochwasserereignissen gegeben habe? Der Vorstand antwortete, dass es gleich zu Gründungszeiten der Anlage Hochwasser gegeben habe und die Pächter sich darauf eingestellt haben. Es habe nie Kündigungen nach solchen Ereignissen gegeben.
- „Am Paul-Riebeck-Stift“: keine Äußerung
- „Am Tierheim“: Diese Anlage umfasst 103 Gärten, die Auslastung ist 100%. Verpächter ist die Stadt und eine Erbgemeinschaft. Die Lärmbelastung sei durch die B6 sehr hoch- davon seien insbesondere 30 Gärten betroffen, bei Südwind

beträfe das die gesamte Anlage. Die aufgezeigten Probleme in der Kleingartenkonzeption berühren diese Anlage noch nicht.

- „An der Johanneskirche“: Hier handelt es sich um eine sehr kleine Anlage, man sei betroffen, dass der Maßnahmenkatalog vorsieht, die Anlage zu zerschneiden durch einen öffentlichen Radweg. Hier wird kritisiert, dass die der Stadt den bestehenden Weg für die Öffentlichkeit zugänglich machen will.
- **Herr Stäglin, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt** erklärt, dass dieses Problem bekannt sei. Der Weg ist im rechtskräftigen B-Plan festgesetzt und hat nichts mit der Kleingartenkonzeption zu tun.
- „An der Kantstraße“: keine Äußerung
- „An der Pauluskirche“: keine Äußerung
- „DB Gleisdreieck“: keine Äußerung
- „DB Obstgarten/Diemitz“: Die Lärmbelästigung sei als Konfliktpotential vorstellbar, weitere Konfliktpositionen aber nicht vorhanden. Allerdings sei kein Aufgabewillen aus Lärmgründen durch die Gartennutzer gegeben. Man möchte wissen, in welcher Konfliktposition diese Anlage stehe.
Herr Knöchel, Fraktion Die LIINKE. fragte hinsichtlich der Lärmproblematik nach der Wiederbelegungssituation.
Der Vertreter antwortete, dass dies tatsächlich mitunter als Problem durch Interessenten gesehen wird. Man versucht über eine Internetpräsenz dieses Problem zu begrenzen.
Herr Stäglin, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt führte aus, dass dieses Problem auch aus planungsrechtlicher Sicht bedeutsam sei, dieses Lärmpotential stünde z.B. einer Festsetzung in einem B-Plan entgegen.
- „DB Raffineriestraße/Dieselstraße“: keine Äußerung
- „DB Verl. Freimfelder Straße“: keine Äußerung
- „Dessauer Straße“: keine Äußerung
- „Erholung 1920“: Die Öffnung dieser Kleingartenanlage werde mit Besorgnis betrachtet (Gefahr für Kinder). Zum Thema Lärmschutz gibt der Vorstand seiner Hoffnung Ausdruck, dass der Investor für das Hermes- Areal dafür sorgen wird. Die Gärten entlang an der Paracelsusstraße ließen sich schwer verpachten, dort könne man sich begrünte Flächen für die Allgemeinheit vorstellen. Finanziell sei man allerdings damit überfordert, da sei Unterstützung erforderlich. Auch gäbe es etliche große Bäume in der Anlage, die der Pflege bedürfen.
Herr Stäglin, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt erklärt, dass aus dem B-Plan heraus der Belang Lärmschutz behandelt worden ist und sich daraus keine Lärmschutzmaßnahmen ergeben haben.
- „Freundschaft“: Hier gibt es keine Konflikte mit der Kleingartenkonzeption.
- „Gartenfreunde Albrecht-Dürer-Straße“: keine Äußerung
- „Gartenheim Luft und Sonne“: Der Vertreter führte aus, dass es sich hier um denjenigen Verein handele, der von der Presse angesprochen worden sei. Die Konfliktlage sei so, dass diese Anlage geschlossen werden soll. Man halte es für Betrug, wenn bei einer Weiterverpachtung den Interessenten nicht gesagt wird, dass

diese Anlage zurückgebaut werden solle. Er verweist auf die Seite 75/76 des Entwurfs, wonach bei einem Rückbau einer Gartenanlage die Darstellung bei der nächsten Flächennutzungsplan-Fortschreibung entsprechend die Nachnutzung geändert werden muss. Es handele sich hier die älteste Anlage in Halle.

Herr Stäglin, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt erklärt, dass es sich 1. um keinen Betrug handele und 2. der Entwurf auch noch keinen Beschluss darstelle. Die Änderung des Flächennutzungsplanes könne erst nach dem Beschluss der Konzeption und bei einem aktuellen Erfordernis erfolgen. Er verweist dabei auf die Ausführungen auf S. 81 des Entwurfs, wonach bei den zum Rückbau vorgesehenen Anlagen dieser längerfristig aufgrund eines *starken Konfliktpotenzials* angestrebt werden sollte.

Es wird festgehalten, dass mit dieser Anlage sowie Stadt und Stadtverband noch einmal Gespräche geführt werden.

- „Halle-Ost“: keine Äußerung
- „Im Wiesengrund Kanena“: Hier besteht das Konfliktpotential im Hochwasser, es gibt 99 Gärten, welche ständig überschwemmt sind und die Anlage weise einen Leerstand von 20% auf. Für die freien Gärten sei keine Verpachtung möglich. Das Hochwasser sei durch Reide und Kabelske begründet, erschwerend käme noch hinzu, dass die Kanenaer Anwohner ein Übriges dafür tun, indem die Ufer der Flüsse bepflanzt würden und ein Abfluss dadurch noch weiter erschwert würde. Es wird Zustimmung zum Konzeptionsentwurf signalisiert. Allerdings handele es sich um eine offene Anlage, die auch durch viele junge Pächter genutzt wird. Man versuche, gewisse Flächen innerhalb der Anlage freizulernen. Man äußert den Wunsch, dass mit der Konzeption Offenheit da ist und man gemeinsam nach Lösungen sucht, um eventuell einen Teil der Anlage zu erhalten.
- „Im Winkel 1“: Im Konzeptentwurf von 2007 habe gestanden, dass kein Durchgang vorhanden sei, diese Angabe ist dem Vorstand rätselhaft. Ein echtes Problem stelle das wilde Parken durch die Zoobesucher und insbesondere an Tagen mit Fans von Fußballspielen dar. 2013 sind auf einem freien Garten Parkplätze geschaffen worden. Wenn eines Tages der S-Bahnbetrieb nach Trotha eingestellt werden soll, würde sich auch das Lärmproblem lösen. Was ist das Problem Verkehrsfläche? Beruht das auf dem damaligen Plan, die Hochstraße hier herausführen zu lassen? Würde das nur die Fläche der Stadt betreffen, die hier nur 3 Gärten hat?
Herr Stäglin, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt erwidert, dass die S-Bahn nicht eingestellt wird. Hinsichtlich des Problems „Trassenfreiheit“ existiere die „Zootrasse“ weiter.
Der Vorstand führte aus, dass diese Anlage voll verpachtet ist.
- Kröllwitz III a“: Hier werden keine Probleme gesehen.
Es wird an alle Gartenfreunde appelliert, das Konzept zu prüfen, auf eigene Probleme anzuwenden und enge Bindung zu dem Stadtrat zu halten.
- „Mötzlich“: Diese Anlage ist kein Stadteigentum, es lägen nur ca. 7% Leerstand vor. Man habe Probleme mit dem LKW-Parken an den Wochenenden an der Zöberitzer Straße. Ansonsten gäbe es keine größeren Probleme.
- „Neuaufbau“: keine Äußerung
- „Passendorf“: keine Äußerung

- „Saaletal Lettin“: hier werden Fragen schriftlich übergeben. Wegen Hochwasser habe allerdings kein Pächter bislang die Anlage verlassen.

Herr Stäglin, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt sichert eine schriftliche Beantwortung der Fragen zu, diese wird gleichzeitig auch den Fraktionen zugeleitet werden.

- „Silberhöhe“: keine Äußerung.

Herr Stäglin, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt fasst noch einmal zusammen und verweist auf das „Teufelchen im Detail“- dass sicherlich noch Korrekturbedarf bestehe. Dieser werde möglichst gebündelt. Er bittet darum, dass zur nächsten Sitzung des Kleingartenbeirats am 28.02.2013 die Korrekturhinweise mitgeteilt werden, damit eventuelle notwendige Änderungen so schnell wie möglich erfolgen können (Kopie an Stadtverband und Fachbereich Planen).

zu 5

zu 5.1 Vorlage: V/2012/10759

Herr Knöchel, Fraktion Die LIINKE. stellt die Frage, wie heute mit der Beschlussempfehlung umgegangen werden soll. Man sei heute nicht in der Lage, ein Votum abzugeben. **Herr Dr. Diaby** pflichtet dem bei und erklärt, dass man sich die heute vorgetragenen Argumente noch einmal genau anschauen müsse und auch erst die nächste Sitzung des Kleingartenbeirats erfolgen lassen solle.

Es wird einstimmig dafür votiert, sowohl den TOP 5.1 als auch TOP 5.1.1 zu vertagen.

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Kleingartenkonzeption als Handlungsgrundlage zur Weiterentwicklung des Kleingartenwesens im Stadtgebiet.
2. Die Kleingartenkonzeption soll nach 5 Jahren fortgeschrieben werden.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, beginnend ab dem Haushaltsjahr 2014, eine Haushaltsstelle für Ausgaben zur Verbesserung des Kleingartenwesens in Umsetzung der Kleingartenkonzeption einzurichten.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat eine Förderrichtlinie zur „Stabilisierung und Förderung des Kleingartenwesens“ in der Stadt Halle (Saale) zum Beschluss vorzulegen.

Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten

Abstimmungsergebnis: vertagt

Ausschuss für Planungsangelegenheiten

Beschlussvorschlag:

5. Der Stadtrat beschließt die Kleingartenkonzeption als Handlungsgrundlage zur Weiterentwicklung des Kleingartenwesens im Stadtgebiet.
6. Die Kleingartenkonzeption soll nach 5 Jahren fortgeschrieben werden.
7. Die Verwaltung wird beauftragt, beginnend ab dem Haushaltsjahr 2014, eine Haushaltsstelle für Ausgaben zur Verbesserung des Kleingartenwesens in Umsetzung der Kleingartenkonzeption einzurichten.
8. Die Verwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat eine Förderrichtlinie zur „Stabilisierung und Förderung des Kleingartenwesens“ in der Stadt Halle (Saale) zum Beschluss vorzulegen.

Abstimmungsergebnis: vertagt

zu 5.1.1 Vorlage: V/2012/11296

Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten

Beschlussvorschlag:

Die Beschlusspunkte 3 und 4 werden gestrichen:

9. Der Stadtrat beschließt die Kleingartenkonzeption als Handlungsgrundlage zur Weiterentwicklung des Kleingartenwesens im Stadtgebiet.
10. Die Kleingartenkonzeption soll nach 5 Jahren fortgeschrieben werden.
- ~~11. Die Verwaltung wird beauftragt, beginnend ab dem Haushaltsjahr 2014, eine Haushaltsstelle für Ausgaben zur Verbesserung des Kleingartenwesens in Umsetzung der Kleingartenkonzeption einzurichten.~~
- ~~12. Die Verwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat eine Förderrichtlinie zur „Stabilisierung und Förderung des Kleingartenwesens“ in der Stadt Halle (Saale) zum Beschluss vorzulegen.~~

Abstimmungsergebnis: vertagt

Ausschuss für Planungsangelegenheiten

Beschlussvorschlag:

Die Beschlusspunkte 3 und 4 werden gestrichen:

13. Der Stadtrat beschließt die Kleingartenkonzeption als Handlungsgrundlage zur Weiterentwicklung des Kleingartenwesens im Stadtgebiet.
14. Die Kleingartenkonzeption soll nach 5 Jahren fortgeschrieben werden.
- ~~15. Die Verwaltung wird beauftragt, beginnend ab dem Haushaltsjahr 2014, eine Haushaltsstelle für Ausgaben zur Verbesserung des Kleingartenwesens in Umsetzung der Kleingartenkonzeption einzurichten.~~
- ~~16. Die Verwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat eine Förderrichtlinie zur „Stabilisierung und Förderung des Kleingartenwesens“ in der Stadt Halle (Saale) zum Beschluss vorzulegen.~~

Abstimmungsergebnis: vertagt

zu 6

Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten

Ausschuss für Planungsangelegenheiten

Es sind keine Anträge gestellt worden.

zu 7

Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten

Ausschuss für Planungsangelegenheiten

Es gab keine schriftlichen Anfragen.

zu 8

Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten

Ausschuss für Planungsangelegenheiten

Es gab keine Mitteilungen.

zu 9

Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten

Ausschuss für Planungsangelegenheiten

Es sind keine mündlichen Anfragen gestellt worden.

zu 10

Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten

Ausschuss für Planungsangelegenheiten

Es gab keine Anregungen.

Für die Richtigkeit:

Datum: 09.04.13

Uwe Stäglin
Beigeordneter

Elisabeth Krausbeck
Ausschussvorsitzende

Frank Sängler
Ausschussvorsitzender

Renée Fischer
Protokollführerin

Andrea Schönberg
Protokollantin